

# Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten (MMICO)



Univ.-Prof. Dr.  
Dietmar W. Winkler  
Vorstand

Das Institut widmet sich der Erforschung des Christlichen Ostens und der ökumenischen Beziehungen zu den Ostkirchen. Es ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und bindet historische, philologische, linguistische, archäologische und theologische Disziplinen mit ein. Die Forschungsprojekte, Akademien und Symposia werden deshalb durchweg mit internationalen und nationalen Kooperationen unternommen.

Die Forschungsarbeit konzentriert sich auf den religiösen und kulturellen Kontext des Christentums des Nahen Ostens, Indiens und (Süd-)Osteuropas. Das Institut hat über 50 Jahre an Know-how die interkulturelle und interreligiöse Situation Europas und den Nahen Osten betreffend. Dies ist gerade in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbrüchen und Herausforderungen von hoher Relevanz. Die religiöse und politische Situation des Nahen Ostens einschließlich der Türkei sowie des Maghrebs haben direkte Rück- und Auswirkungen auf Europa. Das Christentum im Nahen Osten ist von der Erfahrung des jahrhundertelangen Zusammenlebens mit dem Islam geprägt. Diese alteingesessenen

christlichen Kulturen und Traditionen syro-aramäischer, koptischer, griechischer und armenischer Prägung sind heute als Minderheiten in einem muslimischen Kontext vor allem durch die politische Situation und die damit verbundene Emigration aus ihren Stammländern in ihrer Existenz gefährdet. Zugleich werden sie durch Zuwanderung Bestandteil westlicher Gesellschaften.

Das Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten arbeitet auf drei Ebenen:

- Wissenschaft und Forschung
- Ökumenische Begegnung und wissenschaftliche Akademien – PRO ORIENTE Salzburg
- Pastoral – Andreas-Petrus-Werk

## I. Wissenschaft und Forschung

Neben der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit wurde in diesem Jahr vermehrt auch auf die Vermittlung der Forschungsergebnisse Wert gelegt. Unter anderem begleiteten die Bereichsleiter/innen Exkursionen nach Armenien, hielten Vorträge im Rahmen renommierter Forschungsveranstaltungen, bei den Theologischen Kursen und an Universitäten. Symposien wurden unter deren Leitung organisiert und durchgeführt. Weiters konzentrierten sich die Leiter/innen der Arbeitsbereiche auf die Publikation ihrer wissenschaftlichen Forschungsergebnisse.

- **Arbeitsbereich Armenisches Christentum**  
Univ.-Doz. Dr.Dr.h.c. Jasmine Dum-Tragut, Leiterin des Arbeitsbereiches Armenisches Christentum, hatte im Jahr 2012 verschiede-



*Begegnung mit Ordensfrauen in Armenien.*

ne wissenschaftliche Kleinprojekte, die sie auch nach Armenien führten und dort den schon bestehenden Kontakt mit dem Hl. Stuhl von Edschmiatsin vertiefen ließen.

Das Jahr 2012 stand im Zeichen des bekannten armenischen Patriarchen Maghakia Ormanean (1841–1918), streitbarer Patriarch von Konstantinopel während des armenischen Schicksalsjahres 1915 und äußerst produktiver Theologe. Im Auftrag des Tübinger Instituts für den Christlichen Orient verfasste Dr. Dum-Tragut eine detaillierte Biographie des Patriarchen, die 2013 erscheinen soll. Zusätzlich setzte sich Dr. Dum-Tragut mit Hilfe eines Jungtheologen aus Armenien, A. Hakobyan (Volontär am Institut), auch mit der umfangreichen Literatur von M. Ormanean auseinander, wozu Recherchen an der Bibliothek der Mechitaristen in Wien erforderlich waren.

Die Mechitaristen in Wien waren 2012 ein Schwerpunkt der Tätigkeiten von Dr. Dum-Tragut: in insgesamt acht Spezialführungen in Wien stellte sie das armenisch-katholische Kloster, dessen Bibliothek und Sammlung einem höchst interessierten Publikum vor. Ein Höhepunkt dieses Mechitaristen-Schwerpunkts war die Feier und der Vortrag im Rahmen der Eröffnung zur Ausstellung „500 Jahre armenischer Buchdruck“ an der

Mechitaristen-Bibliothek Wien im November 2012.

Armenien, seine christliche Kultur und die wechselvolle Geschichte Österreicher/innen näher zu bringen, ist ein primäres Anliegen der Leiterin des Arbeitsbereiches Armenisches Christentum. Im Februar 2012 leitete Dr. Dum-Tragut eine Besuchsreise der Katholischen Hochschuljugend Österreich (KHJÖ) mit einer Gruppe von 28 Studierenden aus ganz Österreich nach Armenien. Diese Reise hinterließ vor allem durch zahlreiche Begegnungen der Studierenden mit hochrangigen Persönlichkeiten in Armenien nachhaltige Eindrücke: darunter auch eine einstündige Audienz bei Katholikos Karekin II. in Edschmiatsin, sowie Gespräche mit dem stellvertretenden Außenminister Armeniens Dr. Z. Mnatsakanyan, dem Botschafter Deutschlands in Armenien Dr. H.-J. Schmidt, mit



*KHJÖ Österreich und armenische Kirchenjugend in Edschmiatsin.*

Vertretern der Europa-Abteilung am Diaspora-Ministerium Dr. H. Aslyanyan und Dr. A. Yeghiazaryan, sowie eine bewegende Unterhaltung mit dem Direktor des Genozidmuseums, Dr. H. Demoyan. Eine äußerst beeindruckende Liste an Persönlichkeiten des armenischen öffentlichen Lebens, die sich tatsächlich für 28 österreichische Studierende Zeit genommen hatten und Rede und Ant-





Meeting Vice Minister Mnatsakanyan: KHJÖ in Armenien.

wort standen. Diese Reise hat dazu geführt, dass Dr. Dum-Tragut im Sommer 2013 eine weitere katholische Gruppe des Katholischen Akademiker/innenverband nach Armenien geleiten wird.

Im September führte Dr. Dum-Tragut LeserInnen und den Chefredakteur, Historiker Dr. Uwe Osterder, der Zeitschrift „DAMALS“ durch Armenien, ebenfalls eine Reise mit vielen Höhepunkten und Treffen mit Vertretern der armenischen Kirche.

Seit 1. August 2012 ist Dr. Dum-Tragut als Hauptforscherin in einem von der Volkswagen-Stiftung finanziertem Projekt „Minderheiten in Armenien“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigt. Im Fokus dieses internationalen, interdisziplinären dreijährigen Projektes stehen die 15 ethnischen Minderheiten Armeniens, deren sozialer, kultureller, religiöser und vor allem sprachlicher gegenwärtiger Status, sowie eine genaue Aufarbeitung deren Siedlungsgeschichte. Ein Projekt, das intensive Arbeit und Feldforschung in Armenien erfordert. Für die christlichen Minderheiten Armeniens, dazu zählen die Assyrer, Griechen, Russen sowie andere slawische Gruppen, konnte als wissenschaftlicher Berater auch Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler gewonnen werden, das Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten ist offizieller Kooperationspartner dieses Projektes.

Weitere Tätigkeiten im Arbeitsbereich Armenisches Christentum lagen in umfangreicher Vortragstätigkeit von Dr. Dum-Tragut in Wien (Hammer-Purgstall-Orientgesellschaft) und

in München (LMU), sowie in Publikationen und in der intensiven Vorbereitung für die vom 15.–16. April 2013 in Salzburg stattfindende internationale Tagung „Monasticism in the Armenian Church“. Diese Tagung findet in Kooperation mit dem HL. Stuhl von Edschmiasin und dem HL. Stuhl von Kilikien (Antelias) statt, initiiert von Katholikos Karekin II. In dieser Tagung wird die Rolle des armenischen Mönchtums in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft diskutiert und gleichzeitig eine Parallele zum Mönchtum in der römisch-katholischen Kirche gezogen. An der Tagung nehmen hochrangige armenische Geistliche aus Armenien, Jerusalem, dem Libanon, USA und Europa teil. Es ist zu erwarten, dass diese Tagung im Jahr 2013 auch auf die weiteren Tätigkeiten des Arbeitsbereiches Armenisches Christentum und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Salzburg und der armenisch-apostolischen Kirche weltweit Einfluss haben wird.

### ■ Arbeitsbereich Koptologie

Die Untersuchung der Pergament- und Papier-Kodizes (9.–11. Jh.) mit liturgischen und patristischen Werken aus den berühmten Bibliotheksbeständen des Weißen Klos-

*Dr.<sup>in</sup> Atanassova beim Plenarvortrag „The Primary Sources of Southern Egyptian Liturgy. Retrospect and Prospect“ am „Forth International Congress of the Society of Oriental Liturgy in Beirut, 10.–15.07.2012.*



## INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

ters, alias Apa Schenute-Kloster, in Sohag, Oberägypten, stand auch im Jahre 2012 im Mittelpunkt des Interesses von Dr. Diliana Atanassova. Die Ergebnisse ihrer Arbeit über den Pergamentkodex, bekannt unter dem Siglum MONB.NP, beschrieb sie für die renommierte Zeitschrift *Oriens Christianus* (Hefte für die Kunde des christlichen Orients). In dieser 50 Seiten langen Studie stellte sie u.a. die äußerst komplizierte Kodexstruktur dar und konnte die fragmentarisch erhaltenen 86 Seiten aus ursprünglich mindestens 506 Seiten mit einer gewissen Sicherheit einordnen. Ihre Untersuchung hat ans Licht gebracht, dass sogar das berühmte „Wiener Verzeichnis“ mit Reden des Abtes des Weißen Klosters Apa Schenute ebenso ein Teil des Kodex MONB.NP ist. Die handschriftlichen Untersuchungen führten Dr. Atanassova u.a. nach Hamburg in die Staats- und Universitätsbibliothek (5.–9. März 2012), wo sie weitere koptische liturgische Pergamentblätter im Original erforschen konnte.

„Der Gottesdienst in der koptischen Kirche“ war das Thema, zu welchem Dr. Atanassova bei der „Koptische Woche“, 5.–9. Februar 2012 an der Georg-August-Universität Göttingen, am Seminar für Ägyptologie und Koptologie, einen Vortrag gehalten hat. Dr. Atanassova wurde eingeladen, einen Teil über den koptischen Ritus für das Buch „Die Liturgie der Ostkirche. Ein Führer zu Gottesdienst und Glaubensleben der orthodoxen und orientalischen Kirchen“, das 2012 beim Herder Verlag erschienen ist, zu übernehmen.

Die umfassende Beschäftigung Dr. Atanassovas mit koptischen liturgischen Quellen veranlasste die „Society of Oriental Liturgy“ (SOL), sie als eine der Hauptvortragenden bei ihrem 4. Internationalen Kongress in Beirut/Libanon (10.–15. Juli 2012) einzula-

den. Von ihrem FWF-Projekt über die Kanones von Apa Johannes, einem der Archimandriten des Weißen Klosters, der nach Schenute das Kloster leitete, berichtete sie am 10. Internationalen Koptologenkongress, der vom 17. bis 22. September 2012 in Rom stattgefunden hat.

Ferner hat Atanassova an der katholisch-theologischen Fakultät im SS 2012 und WS 2012/2013 im Rahmen des thematischen Moduls Philologische und kulturelle Vertiefung die koptische Sprache für Anfänger unterrichtet.

### ■ Arbeitsbereich Ostsyrisches Christentum in China und Zentralasien

Im vergangenen Jahr hat sich die Forschungsarbeit von Dr. Li Tang weiterhin auf die Verbreitung des syrischen Christentums entlang der maritimen Seidenstraße vom Persischen Golf bis nach Südchina fokussiert. Sie hat drei Feldforschungen in Bahrain, Quanzhou/China und Iran durchgeführt. Das Ziel ihrer Feldforschungen ist u.a., auf Basis der Untersuchung zur Ausbreitung des ostsyrischen Christentums entlang der Seidenstraße einen historischen Atlas der Kirche des Ostens in Asien vom 5. bis 15. Jahrhundert zu entwickeln.

Abgesehen von Feldforschungen hat Dr. Tang den umfassenden Band „From the Oxus River to the Chinese Shores: Studies on East

*Dr.<sup>in</sup> Tang auf Forschungsreise.*





Syriac Christianity in China and Central Asia“ (Reihe: *orientalia-patriatica-oecumenica* vol 5, Berlin-Münster 2013) editorisch bearbeitet und gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler publikatorisch fertig gestellt. Dieser Band enthält 29 hochkarätige wissenschaftliche Beiträge der „3rd International Conference on the Church of the East in China and Central Asia“, die im Juni 2009 in St. Virgil Salzburg stattfand. Die vielfältigen Beiträge untersuchen das ostsyrische Christentum in seiner historischen Umwelt von Zentralasien bis nach China. Wissenschaftler/innen aus Asien-Pazifik, Europa und Nordamerika haben ihre neuesten Forschungsergebnisse aus historischen, philologischen, archäologischen, epigraphischen und theologischen Perspektiven präsentiert. Dies bietet einen frischen Einblick in das reiche Erbe des syro-aramäischen Christentums, das im Mittelalter eine weitaus größere geographische Ausdehnung hatte als die römisch-katholische Kirche. Gleichzeitig lief und läuft die Planung der 4. Internationalen Salzburger Konferenz über die Kirche des Ostens in China und Zentralasien, die im Juni 2013 wieder in Salzburg unter der Leitung von Dr. Tang und Prof. Winkler stattfinden wird.

Neben ihrer Forschungstätigkeit hat Dr. Tang auch zwei Proseminare über die Geschichte der Seidenstraße und Geschichte der chinesischen Kultur und Medizin am Fachbereich Geschichte der Paris-Lodron-Universität Salzburg abgehalten. Im Sommersemester 2013 bietet Dr. Tang erneut ein Proseminar über Handel und Zivilisation im Indischen Ozean an.

#### ■ Arbeitsbereich Westsyrisches Christentum

Im Bereich des Westsyrischen Christentums konzentrierte sich die Arbeit von Ass.-Prof.



*Syrische Delegation begegnet NR Wolfgang Großruck (Bildmitte) in Wien.*

Dr. Aho Shemunkasho auf die Lehre am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, wissenschaftliche Erschließung neuer Quellen für die Texte von Metropolit Iwannis von Dara († 860), Ökumene in Zusammenarbeit mit PRO ORIENTE und Vorbereitungen für die Einrichtung eines syrischen Studierendenkollegs für Theolog/innen in Salzburg.

Im Sommersemester 2013 übernahm Dr. Shemunkasho am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte einige Lehrveranstaltungen von Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler, der als Gastforscher in den USA war. Dazu gehörten der Einführungskurs in „Die griechische und lateinische antike christliche Literatur“, sowie das Doktoranden-Seminar. Zusätzlich hatten die Studierenden wieder die Möglichkeit, sich mit der syrisch-aramäischen Sprache und Theologie in den Lektürekursen zu befassen. 2012 standen Hymnen von Narsai († 502) über die Schöpfung besonders im Vordergrund.

Auf Einladung konnte Dr. Shemunkasho in einzelnen Vorträgen über theologische Themen aus westsyrischer Sicht und über die Lage der Christen im Nahen Osten berichten. Unter anderem referierte er in St. Virgil Salzburg für den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem über „Christen in Jerusalem“, im Montaggespräch des Katholischen Akademiker/innen Verbands Salzburg über „Christen in Syrien“, für den PRO ORIENTE-Freun-

## INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

deskreis in Wien über die „Exkursion nach Turabdin und Lage der Christen in Südosten der Türkei“, im Rahmen des Universitätslehrganges Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess im Kloster Niederaltaich über „Gefährdeter Glaube der Orientalischen Ostkirchen“ und für den Basiskurs Ostkirchen gab er eine „Einführung in die orientalisch-orthodoxen Kirchen unter Berücksichtigung des ökumenischen Dialogs“.

Im Februar nahm Dr. Shemunkasho an der 20. Jahrestagung der Solidaritätsgruppe Turabdin und Nordirak in der Evangelischen Akademie Tutzing/Deutschland teil. Ebenso nahm er mit einem Vortrag über das Konzept der Schöpfung bei John von Dara († 860) am Internationalen Symposium Syriacum in Malta teil.

Ab Sommer 2012 fokussiert Dr. Shemunkasho seine Forschungstätigkeit auf die Erschließung der Theologischen Traktate des westsyrischen Theologen John von Dara über die Auferstehung der Toten. Die Manuskripte des Metropoliten von Dara führten ihn im Oktober und November in die Bibliotheken von Birmingham, Cambridge, London und Oxford in England, ins Scharfeh Kloster Libanon und in die Bibliothek der maronitischen Heiligen-Geist-Universität von Kaslik bei Beirut, Libanon. Weitere Texte konnten von Mosul/Iraq, Damaskus/Syrien, Mardin/Türkei, aus der Vatikan Bibliothek und Harvard/USA angeschafft werden.

Im Rahmen der ökumenischen Arbeit vertrat Dr. Shemunkasho an den Vorstandssitzungen und Kuratoriumssitzung der Stiftung PRO ORIENTE die Sektion Salzburg und damit Univ.-Prof. Dietmar W. Winkler während seines Forschungsaufenthaltes. Ebenso nahm er teil an ökumenischen Veranstaltungen in Salzburg, unter anderem am Ökumenischen Gottesdienst in der Kirche des Diakoniezent-

rums, am Ökumenischen Stadtgottesdienst in der Christuskirche, am 20-Jahre-Jubiläum des Ökumenischen Abendgebets in St. Markus, am Interreligiösen Friedensgebet in der Pfarre Leopoldkron-Moos.

Gemeinsam mit Mag. Matthias Hohla (Referat für Ökumene, Dialog der Religionen und Kulturen der Erzdiözese Salzburg) wurde für Freunde der Ökumene eine Exkursion zur Ausstellung „Goldenes Byzanz“ im Schloss Schallaburg (03.07.) und nach Stift Melk mit reger Anteilnahme durchgeführt.

Im April lud Dr. Shemunkasho den syrisch-orthodoxen Metropolit von Aleppo Mor Gregorios Yuhanna Ibrahim zu einem Vortrag nach Salzburg ein, der über die politische Lage der Christen in Syrien referierte.

Im Hinblick auf die Einrichtung Syrischer Studien in Salzburg besuchte Shemunkasho u. a. mit Metropolit Mor Gregorios und Erzbischof Mor Polycarpus Dr. Augin Aydin aus den Niederlanden den Parlamentarier NR Wolfgang Großruck und den Wissenschaftsminister Prof. Dr. Töchterle. Im März versammelte Dr. Shemunkasho Proponenten aus der Syrischen Kirche zu einer Tagung in den Niederlanden. Es kamen ca. 50 Personen aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Türkei und den USA. Im Rahmen dieser Tagung wurde ein Förderungsverein für die Unterstützung des Syrischen Theolog/innen Kollegs in Salzburg gegründet. Im September fand das dritte Syrische Delegationsgespräch mit Erzbischof Dr. Alois Kothgasser und Vertretern der Erzdiözese statt. Im Mai gab es ein weiteres Beratungsgespräch mit NR Abg. Großruck und am 6. Mai 2012 wurde der Vorstand des Vereins Syrisches Institut/Verein zur Unterstützung von Orientalistik, Ökumene und Syrischer Kirchenstudien und Pastoral neu gewählt.



## ■ Osteuropäisches Christentum und kirchliche Zeitgeschichte

Auch das Jahr 2012 stand für Dr. Roland Cerny-Werner unter dem Zeichen vielfältiger Forschungs- und Vortragsreisen, weiterhin vor allem unter der Maßgabe des Bekanntmachens der Dissertationsschrift von Dr. Cerny-Werner „Vatikanische Ostpolitik und die DDR“.

Zu dieser erschienen mehrere sehr gute Rezensionen, so z.B. in dem weitverbreiteten und über die Grenzen Europas hinaus rezipierten Online-Fachportal für Geisteswissenschaften H-SOZ-KULT.

Dr. Cerny-Werner wurde diesbezüglich auch zu fachübergreifenden Vorträgen auf internationalen Konferenzen eingeladen, so z. B. auf der 15th International Conference of Historical Geographers 2012 in Prag, auf der Jahrestagung der German Studies Association in Milwaukee/USA und auf dem 26. Österreichischen Historikertag in Krems. Weiterhin absolvierte er Vorträge unter anderem in Kaliningrad (Königsberg), Tartu/Estland, Wien und Frankfurt am Main.

Von den zahlreichen Vorträgen an seiner Heimatuniversität Salzburg ragte ein Vortrag heraus, der zusammen mit Studierenden aus einem kirchenhistorischen Seminar entstand und der eine wissenschaftliche Analyse des UNIHautnah 2011 Projektes des Fachbereiches Bibelwissenschaft und Kir-

chengeschichte „Lebenswelten im Nationalsozialismus“ lieferte.

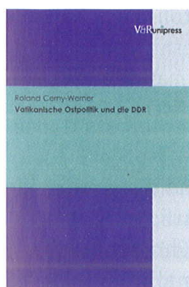
Aus einem anderen Seminar kirchengeschichtlicher Prägung entstand zudem im Sommersemester 2012 eine Konferenz, die die Studierenden sowohl inhaltlich als auch organisatorisch betreuten und in deren Rahmen die Studierenden Fachvorträge hielten, die aus dem Seminar hervorgegangen waren. Dieses Symposium erfreute sich großer Anteilnahme durch das interessierte Publikum und so trugen die Studierenden, in Anwesenheit mehrerer Professoren der Fakultät und des Dekans, in einem vollgefüllten Hörsaal der Theologischen Fakultät vor.

Dr. Cerny-Werner ist zudem seit Oktober 2012 Mitglied des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. In diesem Zusammenhang hielt er mehrere Vorträge zu Propaganda in Nationalsozialistischen Filmen, mit Schwerpunkt auf Märchenfilmen, so an der Gedenkstätte Schloss Hartheim und an der Universität Salzburg.

Ein weiteres Projekt, das seit Herbst 2012 von Dr. Cerny-Werner, zusammen mit anerkannten WissenschaftlerInnen aus Deutschland und Finnland, mitbetreut wird, ist der kirchenhistorische Blogg „History keeps on rolling – christianity and modern times“: <http://historykeepsonrolling.wordpress.com/>

## ■ Arbeitsbereich Orientalisches Christentum und Ökumene

Dieser Arbeitsbereich hat eine Brückenfunktion zwischen historisch-theologischer Grundlagenforschung, der Gegenwartslage der Ostkirchen und ihren ökumenischen Beziehungen. Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler war für die Zeit von Jänner bis August 2012 als Gastforscher an die Harvard Univer-



Veröffentlichung: *Vatikanische Ostpolitik und die DDR*, Dr. Cerny-Werner



*Äthiopisch-Orthodoxes Epiphaniiefest, Priester und Diakone.*

sity (Cambridge, Massachusetts/USA) eingeladen, um dort am Center for the Study of World Religions zu arbeiten. Mehrere wissenschaftliche Buchbeiträge entstanden in dieser Zeit (u.a. zu den orthodoxen Kirchen im Orient und im Ostmittelmeerraum: Alexandria, Antiochia, Jerusalem und Zypern; zur ostsyrischen eucharistischen Liturgie in ihrem ökumenischen Kontext; zur Christologie eines ostsyrischen Theologen des 6. Jh. und zur Rezeption „Ökumenischer Konzilien“ in der persischen und armenischen Kirche). Ferner wurde in dieser Zeit gemeinsam mit Dr. Li Tang der Band „From the Oxus River to the Chinese Shores“ (s. Arbeitsbereich Ostsyrisches Christentum in China und Zentralasien) fertig gestellt und an anderen Buchprojekten weitergearbeitet.

Wichtige Grundlagenforschung leistet Mag.<sup>a</sup> Regina Augustin mit ihrem Dissertationsprojekt zu den orthodox/katholischen Beziehungen. Sie konzentriert sich dabei auf den sogenannten Tomos Agapis zwischen der Kirche von Rom und dem orthodoxen Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel – dem Dialog der Liebe – der durch Austausch von Briefen, Grußbotschaften und wechselseitigen Besuchen zwischen 1958 und 1976 den offiziellen Dialog vorbereitete.

Für die unmittelbare Arbeit mit den Kirchen waren im Jahr 2012 mehrere Unternehmungen von größerer Bedeutung. Prof. Winkler

war als Vertreter der Delegation des Vatikan unter der Leitung des Präfekten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch, bei der neunten Vollversammlung des offiziellen Dialogs mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen (Kopten, Syrer, Armenier, Äthiopier, Eriträer, indische Malankaren). Diese fand auf Einladung des äthiopischen Patriarchen Abune Paulus im Jänner 2012 in Addis Abeba statt. Unter der Leitung von Prof. Winkler und auf Einladung des maronitischen Metropoliten von Beirut, Mar Boulos Matar, fand im November 2012 das Pro Oriente Forum Syriacum in Harissa/Libanon statt. Es ist dies ein Gremium, das den inoffiziellen Dialog der Kirchen syro-aramäischer Tradition koordiniert (Assyrische und Alte Kirche des Ostens, Malankara- und Syrisch-Orthodoxe Kirche, Chaldäische, Maronitische, Syro-Malankara, Syro-Malabar und Syrisch-Katholische Kirche).

Der Dialog wandte sich bisher vor allem jenen Problemen zu, die diesen Kirchen gemeinsam sind: Der Kontext des Islam, der Beitrag des Christentums zu den Gesellschaften des Orients und die gegenwärtigen Herausforderungen, die Implementation der Ergebnisse der Nahostsynode etc. Die Teilnehmer wurden ebenso vom neuen maronitischen Patriarchen Beshara el-Rai in Bkerke, vom syrisch-orthodoxen Patriarchen Mar Ignatius I. Zakka Iwas im Kloster Atchane und vom armenisch-apostolischen Katholikos von Kilikien, Aram I. Keshishian, in Antelias zu Gespräch und Informationsaustausch zur ökumenischen und politischen Lage empfangen.

Ebenfalls im November fand die einwöchige Vollversammlung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen (Vatikan) statt, in dem Prof. Winkler als Konsultor für





Äthiopisch-orthodoxer Patriarch Abune Paulos († 2012).



Audienz bei Benedikt XVI. anlässlich der Vollversammlung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen.

orientalisches Christentum und Ökumene tätig ist. Die 15 Kardinäle, 25 Erzbischöfe und Bischöfe sowie die Mitarbeiter und Konsultoren des Rates reflektierten über die Situation der Ökumene auf Weltebene.

Im Dezember war Prof. Winkler als einer der Hauptvortragenden zu einer Konferenz zum Christentum und der politischen Situation im Nordirak nach Washington DC eingeladen. Diese wurde von der Commission for Religious Freedom der US-Regierung und der Juridischen Fakultät der Catholic University of America organisiert, um im Irak arbeitende Regierungsbeamte der USA sowie NGO's profund zu informieren.

## II. Ökumene:

### PRO ORIENTE SEKTION SALZBURG

Die von Kardinal DDr. Franz König gegründete Stiftung PRO ORIENTE (1964) ist nun bereits seit mehr als 20 Jahren auch Teil des ökumenischen Lebens in Salzburg. Erzbischof Dr. Georg Eder errichtete die Sektion in Salzburg im Jahr 1991.

Der langjährige Vorsitzende (2005–2012), Landeshauptmann a.D. Dr. Hans Katschthaler, verstarb infolge seiner Krebserkrankung im Juli 2012. Gerade sein persönliches Engagement für den Dialog zwischen den Konfessionen und Religionen, für die Begegnungen untereinander kennzeichnete sein Tun bei PRO ORIENTE.

Im Jänner 2013 ist Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler von Erzbischof Dr. Alois Kochgasser SDB zum Vorsitzenden bestellt worden, Dr. Winkler leitet auch weiterhin den Arbeitsausschuss der Sektion, als Vorsitzender des Förderkreises wurde Dr. Hannes Leitinger bestätigt. Ebenso wurden die Mitglieder des Komitees (Personen des gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und kirchlichen Lebens aus Salzburg) und des Arbeitsausschusses weiter bestellt bzw. neu ernannt für die Jahre 2012 bis 2017.

Die Unterstützung durch den Förderkreis ist für PRO ORIENTE besonders von Bedeutung, um Veranstaltungen durchführen zu können. Die Arbeit der Mitglieder des Arbeitsausschusses sowie des Komitees, welches unter dem Vorsitz von Erzbischof Kochgasser steht, ist ehrenamtlich und daraus erwachsende Ideen und Initiativen gestalten das ökumenische Miteinander in Salzburg maßgeblich mit.

Auch im Jahr 2012 hat die Sektion in Zusammenarbeit mit verschiedenen KooperationspartnerInnen (z. B. Theologische Fakultät



## INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

der Universität Salzburg, Referat für Ökumene, Dialog der Religionen und Kulturen der Erzdiözese Salzburg, Initiative Christlicher Orient, St. Virgil Salzburg, Ökumenischer Arbeitskreis Salzburg) einige Veranstaltungen abhalten können.

## 1. Ökumenischer Empfang des Erzbischofs von Salzburg

10. Jänner, Kardinal-Schwarzenberg-Haus:

Der Einladung von Erzbischof Kothgasser folgten wieder zahlreiche VertreterInnen der Kirchen von Salzburg. **Vortrag von Erzbischof Dr. Mesrob K. Krikorian: „Das zweite Vatikanische Konzil und seine ökumenischen Auswirkungen – Ein Zeitzeugenbericht“**

## 2. Symposien, Ökumenische Akademien und Studiennachmittage

12. März, Kath.-Theol. Fakultät

**Symposium: Kirche und die Nach(kalt)kriegszeit**

Dekan Prof. Dr. Hans Joachim Sander (Salzburg), Stud. Theol. Alexander Hofmann (Salzburg): „Mormonen in der DDR“, PD. Dr. Katharina Kunther (Frankfurt a. M.): „Spielräume & Grenzen: Die evangelischen Kirchen in der DDR im Übergang von Diktatur zu Demokratie 1989/90“, Dr. Roland Cerny-Werner (Salzburg): „Hermeneutik des Bruchs? Die Katholische Kirche und die Nach-Kalte-Kriegszeit“, Prof. Dr. Mikko Ketola (Helsinki): „The Lutheran Churches in Finland, Russia and Estonia since the end of the Cold-War.“

02. April, Kath.-Theol.-Fakultät

**Aktuelle Situation in Syrien**

Vortrag zur aktuellen Lage in Syrien von Mar Gregorios Yohanna IBRAHIM (Metropolit von Aleppo).

27. Juni, Kath.-Theol. Fakultät

**Vatikan-Staat: Wie viel Macht braucht(e) die Kirche? Ein historischer Überblick von der Gegenreformation bis in die Gegenwart**  
Studierenden-Symposium mit Dekan Hans-Joachim Sander, Roland Cerny-Werner

24.–25. September, St. Virgil Salzburg

**ICO-Tagung: „Die Arabische Welt im Umbruch. Die Christen in neuer Lage“**

Referenten: u.a. mit Franz Kangler CM (Istanbul), Heinz Nussbaumer (Wien), Stefan Maier (Salzburg), Louis Sako (Kirkuk). Pro-Oriente Akademie mit Melkitischer Patriarch Gregorios III. Laham (Damaskus): „Die Christen in Syrien: Lage und Zukunft“

19. November, St. Vigil Salzburg

**Im Dialog, aber wie?**

**Ökumene im Gespräch**

GesprächspartnerInnen: Pastorin Esther Handschin und Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler

## 3. Liturgie / Tag der Begegnung

24. Jänner, Byzantinisches Gebetszentrum St. Markus / Salzburg

**Ökumenische Vesper anlässlich der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen.**

Ukrainisch Griechisch-Katholische Kirche und Rumänisch Orthodoxe Kirche Salzburg

17. November, Byzantinisches Gebetszentrum St. Markus / Salzburg

**Tag der Begegnung. Für das Leben der Welt: Frauen und Männer des Glaubens im Herzen der Welt (Metropolit Andriy Sheptytsky von Lwiw-Halych, Maria Skobtsowa, Hildegard Burjan)**

**III. Pastoral:** siehe nächste Seite



## Andreas-Petrus-Werk



P. Dr. Gottfried  
Glaßner  
Nationalsekretär

**Hauptaufgabe des Andreas-Petrus-Werks ist die Koordination der ostkirchlichen Tätigkeit in den österreichischen Diözesen und mit den Landessektionen der Catholica Unio in Deutschland und der Schweiz.**

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB hat seit Oktober 2010 neben der Funktion des Nationalpräsidenten für Österreich auch die Funktion des Generalpräsidenten der *Catholica Unio Internationalis* inne. In dieser Funktion fällt ihm der Vorsitz der jährlichen Generalversammlung zu, die im Jahr 2012 vom 23. bis 26. Oktober im Bildungshaus Kloster Hegne am Bodensee stattfand. Es ging um grundsätzliche Fragen, die die Zukunft des Hilfswerks betreffen und es wurden wichtige neue Publikationen vorgestellt. Die Exkursion führte zu den Kirchen der Reichenau mit ihren berühmten karolingischen Fresken. Für die Nationalkonferenz der Vorstandsmit-

glieder und Diözesanreferenten, die traditionsgemäß am Freitag vor Pfingsten stattfindet, im Jahr 2012 am 25. Mai, gab es insofern personelle Weichenstellungen, als P. Andreas Bonenberger, Pfarrer in Heilbad Dürrenberg und Leiter des Byzantinischen Gebetszentrums Salzburg, als neues Vorstandsmitglied berufen wurde. Erzbischof Kothgasser überreichte ihm während der Konferenz persönlich das Dekret. Es sind zwar nicht alle österreichischen Diözesen zur Zeit im Vorstand vertreten, aber es gibt quer durch Österreich begrüßenswerte Initiativen, um bei den Gläubigen das Bewusstsein hochzuhalten und zu wecken, dass „katholisch“ mehr ist als „römisch-katholisch“, dass es katholische Ostkirchen mit eigenem (byzantinischen, syrischen, koptischen, armenischen usw.) Ritus und eigener Kirchenordnung gibt und dass der Dialog und die Begegnung mit den orthodoxen und orientalischen Kirchen nach der ökumenischen Öffnung seit dem Zweiten Vatikanum ein unverzichtbarer Teil gelebten Christentums ist. Alle Vorstandsmitglieder sind in ihren Aufgabenbereichen in die Ökumene-Arbeit integriert und tragen je auf ihre Weise dazu bei, das Interesse am liturgischen Reichtum und der Spiritualität der Ostkirchen wachzuhalten und auch, soweit es möglich ist, durch



**Dom Buchhandlung**  
Bücher, die Sinn geben

5020 Salzburg • Kapitelplatz 6 • Tel. 0662 / 84 2148 • Fax -75  
E-Mail: [dombuchhandlung@buchzentrale.at](mailto:dombuchhandlung@buchzentrale.at) • [www.dombuchhandlung.com](http://www.dombuchhandlung.com)



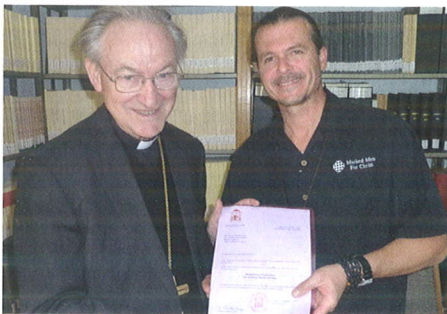
Die Teilnehmer der Nationalkonferenz des Andreas-Petrus-Werks am 25. Mai 2012 in Salzburg.

Unterstützung einzelner karitativer Projekte im Bereich des Christlichen Ostens, durch Unterstützung der Priester in ihrer pastoralen Tätigkeit und durch Stipendien für Priesterstudenten aus den Ostkirchen die Not zu lindern und ein Zeichen geschwisterlichen Zusammenhalts zu setzen.

Besonders erfreulich und zukunftssträchtig ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Byzantinischen Gebetszentrum in St. Markus. V. Vitaly Mykytyn wurde mit Anfang des Jahres 2013 in der Nachfolge von V. Nikolaj Hornykewycz zum Pfarrer der ukrain-

nischen griechisch-katholisch Gemeinde berufen, P. Andreas Bonenberger ist nunmehr mit John Reves als Mitarbeiter alleiniger Leiter des vom Salzburger Erzbischof zur dauerhaften Einrichtung erhobenen „Zentrums für Ostkirchliche Spiritualität“.

Zu erwähnen sind noch die unter der Leitung des Nationalsekretärs P. Dr. Gottfried Glaßner OSB anfallenden Arbeiten im Sekretariat, z.B. die Abwicklung von Spendenaktionen und publizistische Tätigkeiten wie die Erstellung des zweimal jährlich erscheinenden Rundbriefs. ■



Erzbischof Kothgasser überreicht P. Andreas Bonenberger das Dekret zur Berufung in den Vorstand des Andreas-Petrus-Werks.



Die Teilnehmer der Generalversammlung mit Pfarrer P. Stephan aus dem Kloster Beuron vor der Kirche von Niederzell.